

Tauchaer Verlag wird doppelter Millionär

Autoren aus der Parthestadt und Hermann Schulze-Delitzsch spielen im neuen Programm besondere Rolle

Taucha. Das Jahr 2008 könnte ein ganz wichtiges für den Tauchaer Verlag werden. Denn das 1991 gegründete Unternehmen peilt die Auslieferung des zweimillionsten Buches an. „Wenn es klappt, sind daran zwei Tauchaer Autoren beteiligt. Denn im betreffenden Zeitraum erscheint von Helmut Köhler und Detlef Porzig das Buch Radpartie durch Taucha“, verrät Verlagschef Dieter Nadolski.

Pro Jahr kommt der Verlag mit zirka 15 Neuerscheinungen auf den Markt. 255 Titel sind es inzwischen insgesamt. Dabei hat sich Nadolski ausschließlich kulturgeschichtlichen Themen Mitteldeutschlands verschrieben. An der Spitze der Beliebtheitsskala steht mit 50000 verkauften Büchern „Wahre Geschichten um August den Starken“. Auch alle Bücher über Dresden seien regelrechte Bestseller. Der erfolgreichste Titel im Frühjahr war „Gebunkerte Geheimnisse“ von Manfred John und Gabi Liebegall. Darin geht es um möglicherweise in Sachsen eingelagerte Beutekunst inklusive des Bernsteinzimmers. Die beiden Autoren hatten ihre Recherchen zur Buchmesse in Taucha vorgestellt und waren dabei auf großes Interesse gestoßen.

Flops gab es anfangs auch, doch daraus hat der Verleger gelernt. Je allgemeiner und übergreifender die Themen, desto schlechter gehen die Bücher. Je spezieller und regionenbezogener, desto größer ist die Nachfrage. „Jeder Verleger träumt ja von großen Auflagen. Das hat nicht immer funktioniert, aber schwarze Zahlen schreiben wir“, umschreibt Nadolski die wirtschaftliche Situation. Mit Freude registriert er, dass seine speziellen mitteldeutschen Themen auch ihre Fans in den alten Bundesländern finden. „Obwohl wir dort nicht im offiziellen Vertrieb sind“, so Nadolski.

Gemeinsam mit Sohn Jost stellte der 66-Jährige das diesjährige neue Sommer- und Herbst-Programm zusammen und kann dabei auf fünf Tauchaer Autoren verweisen. Unter anderem ist das die Journalistin Dagmar Schäfer, die sich in ihrem Buch mit den sächsischen Weinen befasst und dabei auch die edlen Tropfen aus der Parthestadt beschreibt. Insgesamt hat der Verlag in seinen 17 Jahren zwölf Tauchaer Autoren veröffentlicht, zwei mehr als zum Beispiel Dresdner. „Das ist schon verblüffend, zumal Dresden ja auch ein Schwerpunkt von uns ist. Aber das spricht eben für das Potenzial in unserer Stadt“, so der Literatur-Professor.

Das erste Buch, das im Rahmen des neuen Verlags-Programms veröffentlicht wird, ist Hermann Schulze-Delitzsch (1808-1883) gewidmet. Im Delitzscher Museumsdirektor Manfred Wilde fand Nadolski einen kompetenten Autoren, der sich schon von berufswegen mit dem Begründer des deutschen Genossenschaftswesens bestens auskennt und auch eine entsprechende Gedenkstätte in Delitzsch mit betreut. Wilde hatte Nadolskis Idee für so ein Buch dankbar aufgegriffen, jährt sich doch dieses Jahr der 200. Geburtstag und 125. Todestag Schulze-Delitzschs. Nicht ohne stolz berichtet Nadolski, dass dies das einzige Buch ist,

das in Deutschland zu diesem Thema erscheint. Am 29. April wird das Werk in die Öffentlichkeit entlassen.

Kurz darauf erscheint passend zu Olympia unter dem Titel Schattengold ein Tatsachenbericht von Sybille Reinhardt. Die einstige Ruderin errang in Moskau Gold für die DDR und erzählt nach dem Studium ihrer Stasi-Akten nun, wie es damals zugeing im Leistungssport. „Sie hatte in Dresden die Schule besucht und in Leipzig trainiert. Deshalb findet auf der Mitte des Weges, in Oschatz, die Premiere des Buches statt“, freut sich Nadolski auf einen weiteren Knüller in seinem Programm. Olaf Barth